

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1856

15.3.1856 (No. 129)

Die Karlsruher Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. Abonnementpreis für die Karlsruher Zeitung und das Großh. Badische Allgemeine Anzeigblatt zusammen: vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 2 fl. 8 kr., halbjährlich 4 fl. und 1 fl. 13 kr. Die Karlsruher Zeitung wird nicht ohne das Allgemeine Anzeigblatt abgegeben.

N^o 129.

Karlsruher Zeitung.

Einschickungsgebühr für die Karlsruher Zeitung: die gepostete Zeitzeile oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei. Expeditions: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14. — Für Frankreich abonniert man bei Herrn G. Alexandre (Brandgasse Nr. 28) in Straßburg und bei dem Bureau central de publicité pour l'Allemagne (J. cité Bergère) zu Paris.

Karlsruhe.

Samstag, 15. März.

1856.

Telegraphische Depeschen.

**** Paris, Samstag, 15. März.** In den ärztlichen Berichten über das Befinden des Prinzen Jerome von gestern Abend heißt es, daß der Husten abgenommen hat und das Athmen nicht mehr sehr beengt ist *).

**** London, 14. März.** In der gestrigen Nacht Sitzung des Unterhauses bemerkte Lord Palmerston in Erwiderung auf eine Anfrage Disraeli's: Preußen sei nicht eingeladen worden, den Beschluß des Kongresses (d. h. wohl die vereinbarten Präliminarien) zu diskutieren, sondern bloß ihn anzunehmen *).

London, 14. März. (Fr. 3.) In der gestrigen Nacht Sitzung des Unterhauses erklärt Palmerston, er halte sich überzeugt, daß den Tartaren der Krimm (welche sich von Rußland loslagten) nach abgeschlossenem Frieden Amnestie ertheilt werden würde. — Darüber, ob Preußen zu den Konferenzen eingeladen und ob die italienische Frage in Paris besprochen werde, verweigert Palmerston jede Auskunft, weil strenge Geheimhaltung der Verhandlungen beschlossen sei. — Napier wälzt die Schuld des schlechten Erfolges seines Ostsee-Feldzuges auf Graham und beantragt einen Untersuchungsausschuß. Dieser Antrag wird jedoch ohne Abstimmung verworfen, nachdem Graham die Anklage auf Napier als den Schuldigen zurückgeworfen.

Kopenhagen, 12. März. (S. N.) Das den holsteinischen Provinzialständen vorgelegte Patent, die Ministeranklage betreffend, ist nunmehr verändert zum Gesetz erhoben.

*** Berlin, 14. März.** Der in Krakau erscheinende „Gazet“ meldet: Gegen den 15. d. M. wird in Polen eine von der Regierung angeordnete allgemeine Aushebung stattfinden.

*** Hamburg, 13. März.** Die ganze englische Vorhut Escadre hat die Insel Moen verlassen und ist nach Faroer Sund abgegangen, wo sie jetzt vereinigt ist.

*** Kiel, 13. März.** Die Korvette „Firefly“ ist im Hafen mit einer Depesche der englischen Regierung eingelaufen, welche den Commodore Watson anweist, keine Feindseligkeiten in der Ostsee zu unternehmen.

*) Angelommen zu Karlsruhe 15. d., Morgens 1/7 Uhr.

Badischer Landtag.

V Karlsruhe, 14. März. 39. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Unter dem Vorsitze des Präsidenten Jungmanns, und in Gegenwart der Regierungskommissäre: des Staatsraths Frhrn. v. Wechmar, des Ministerialraths v. Dusch, und des Direktors der landwirthschaftlichen Centralstelle, Frhrn. v. Rüd. t.

Folgende Petitionen sind eingekommen: 1) Der Handelsinnung zu Bühl, die Erbauung eines Güterschoppens betreffend, übergeben von dem Abg. Beck; 2) vieler Einwohner und Bürger zu Pforzheim, die Erbauung einer Eisenbahn von Pforzheim nach Durlach betreffend, übergeben von dem Abg. Rügeler; 3) der Stadtgemeinde Wertheim, die Herstellung einer Eisenbahn von Heidelberg oder Wiesloch nach Würzburg betreffend; 4) der Stadtgemeinde Tauberbischofsheim, die Herstellung einer Eisenbahn durch den Odenwald betreffend, übergeben von dem Abg. Schaaff v. M.; 5)

sämmtlicher Bürgermeister des Wiesen- und Münsterthals, die Vollendung der Münster-Wiedener Straße betreffend, übergeben von dem Abg. Nießerer.

Der Präsident bringt der Kammer zur Kenntniß, daß die Erste Kammer das Gesetz über die Sporteln mit einigen Aenderungen angenommen habe, bei welchen es sich aber um eine Prinzipienfrage handeln werde.

Die Tagesordnung führt zur Diskussion des Berichts des Abg. Bausch über den Gesetzentwurf, die Zusammenlegung oder Verlegung der Grundstücke, und die Anlegung, Verlegung, und Abschaffung von Feldwegen betr.

Das Gesetz über die Bornahme einer stückweisen Vermessung sämtlicher Liegenschaften des Großherzogthums enthält im §. 3 die Bestimmung, daß bei Gelegenheit der Vermessung für die Abschaffung überflüssiger, und für die zweckmäßige Anlegung nothwendiger Gemarkungs- und Gewannenwege, zugleich aber auch für die Verbesserung mangelhafter Feldeintheilungen, und bei sehr zersplittertem Grundbesitz für eine Vereinbarung über eine zweckmäßige Zusammenlegung gesorgt werden solle.

Bei der Berathung dieses Gesetzes wurde von der Kammer der Wunsch ausgesprochen, daß die großh. Regierung den Ständen ein Gesetz über Arrondirung der Güter vorlegen wolle. Dieser Wunsch wurde in der Sitzung vom 4. April 1854 wiederholt, und eine dahin gerichtete Petition mehrerer Gutsbesitzer aus dem Oberamt Offenburg dem großh. Staatsministerium mit dringender Empfehlung überwiesen.

In gerechter Würdigung der vorgetragenen Wünsche hat nun die großh. Regierung, zur Förderung der Landwirthschaft wie der Rentabilität des Bodens, als der Hauptgrundlage des Nationalwohlstandes, dem gegenwärtigen Landtage, und zwar zunächst der Ersten Kammer, einen Gesetzentwurf in dieser Richtung zur Berathung vorgelegt.

Der Entwurf geht im Eingange, wie der Kommissionsbericht sagt, von dem Grundsatz aus, daß im Falle des überwiegenden Nutzens neue Feldwege angelegt und bestehende verlegt oder abgeschafft, und endlich zerstreut liegende Grundstücke, selbst ohne die Zustimmung aller Betheiligten, vereinigt oder zusammengelegt werden können, bestimmt die Fälle, in denen ein derartiger Zwang stattfinden kann, trifft Bestimmungen über das bei solchen Unternehmungen einzuhaltende Verfahren, sowie über die Rechte dritter Personen, und setzt die Normen fest, nach denen die Kosten getragen werden sollen.

Die Erste Kammer hat den Gesetzentwurf wesentlich geändert und, von dem Grundsatz ausgehend, daß die Zusammenlegung der Grundstücke ganzer Gewanne und Gemarkungen, die sogenannten Vereindungen oder Verkoppelungen, die wichtigsten und nachhaltigsten Folgen für die Grundbesitzer haben, zunächst die hierauf bezüglichen Bestimmungen zusammengestellt, und Dasjenige, was auf die bloße Verlegung von Grundstücken, sowie auf Veränderung, beziehungsweise Anlegung von Feldwegen Bezug hat, in einen besondern Artikel aufgenommen.

Obgleich die Kommission mit dem Ausspruche, daß auf die letztgedachten Unternehmungen sämtliche Bestimmungen des Gesetzes über die Zusammenlegung der Grundstücke Anwendung finden sollen, nicht einverstanden ist, so hält sie doch die Ordnung, welche in dem Entwurfe der Ersten Kammer eingehalten ist, für sachgemäß, und empfiehlt, vorbehaltlich der Aenderungen, die sie vorgeschlagen hat, deren Annahme.

Bei der allgemeinen Diskussion bemerkt der Berichterstatter, daß die Direktion der landwirthschaftlichen Centralstelle den Mitgliedern der Kammer eine Nummer des land-

wirtschaftlichen Zentralblattes mit einer veranschaulichenden Karte habe zustellen lassen, worin die Zweckmäßigkeit des Unternehmens in einem besondern Falle nachgewiesen sei.

Kirchner dankt der Regierung für die Vorlage dieses Gesetzes; es werde ein allgemein gefühltes Bedürfnis befriedigen. Wenn auch einige Mitglieder an dem praktischen Werthe zweifeln mögen, ihm siehe es fest, daß es seine gute Wirkung nicht verfehlen werde. In Betreff ganzer Bemerkungen werde es einen höhern Werth der Grundstücke erzielen, eine bessere Feld-einrichtung herbeiführen, und die Anlagen von Feldwegen erleichtern. Solche zweckmäßige Unternehmungen seien oft an dem Eigenwillen eines Einzigen gescheitert, und Dies werde nun durch das Gesetz geändert, dem er seine Zustimmung gebe, wenn die von der Kommission vorgeschlagenen Anträge von der Kammer angenommen werden.

Blankenhorn freut sich über das vorgelegte Gesetz, glaubt aber, daß die Wirkung auf ganze Bemerkungen eine minder große sein werde, als auf einzelne Bewanne. So fordere schon längst auch der Fortschritt in der Landwirtschaft die Aufhebung der Dreifelderwirtschaft. Er werde für das Gesetz stimmen, besonders wenn Art. 24 die Genehmigung der Kammer erhält. (Schluß folgt.)

** Orientalische Angelegenheiten.

** Paris, 14. März. Der „Moniteur“ bringt die Nachricht über die an Preußen ergangene Einladung zur Theilnahme an den Konferenzen in folgender Fassung: „Nachdem der Kongreß Preußen, den Unterzeichner des Vertrags (über die Dardanellen und den Bosphorus) vom 13. Juli 1841, eingeladen hat, Bevollmächtigte nach Paris zu senden, hat Se. Maj. der König von Preußen zu diesem Behufe den Baron v. Manteuffel und den Grafen v. Hagsfeld ernannt. Hr. v. Manteuffel wird wohl Berlin morgen verlassen, um sich nach Paris zu begeben.“

** Paris, 14. März. Heute findet die 9. Kongreßsitzung im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten statt.

Berlin, 13. März. Der Ministerpräsident Frhr. v. Manteuffel wird sich, wie die „N. Preuß. Zig.“ meldet, morgen Abend nach Paris begeben, um Preußen bei der Friedenskonferenz zu vertreten. In seiner Begleitung werden sich befinden die Legationsräthe Frhr. v. Rechenberg und Harry v. Arnim, der Geh. Hofrath Weymann und der Kanzler Ebert. — Der Oberst v. Manteuffel ist gestern von Wien hier wieder eingetroffen.

Deutschland.

4 Baden, 13. März. Niemals hat in hiesiger Stadt ein so außerordentlicher Verkehr in Kauf und Verkauf von Häusern und Hausplätzen stattgefunden, wie es gegenwärtig der Fall ist. Daß Dies auf den Werth der Häuser und Grundstücke bedeutenden Einfluß hat und die Preise steigen, versteht sich von selbst. Das Letzte ist aber um so mehr der Fall, als die meisten Akquisitionen keine Spekulationsunternehmungen sind, sondern von Käufern aus den höheren Kreisen der Gesellschaft ausgeführt wurden, die beim Erwerb einer Besorgung, an welcher sie Gefallen gefunden, auf ein paar Tausend Gulden mehr oder weniger nicht sehen. Dasselbe gilt auch von den zahlreichen Neubauten, die gegenwärtig hier in Ausführung begriffen sind. Und in der That sind auch mitunter ganz ungewöhnliche Preise bezahlt worden, wenigstens im Verhältniß zu den letztvergangenen Jahren. Es wäre eine bedeutende Nothe von Personen aus den höheren Klassen der Gesellschaft anzuführen, die sich in der letzten Zeit hier Wohnungen erkaufte haben oder erbauen lassen, theils zu längerem Aufenthalte, theils als Sommerfuge. Der Einfluß hiervon auf die Saison kann nur ein günstiger sein, indem beim jeweiligen Beginne der Saison bereits ein ansehnlicher Fonds vorhanden ist; abgesehen davon, welche Vortheile der ständige Aufenthalt zahlreicher Fremden der Klasse der Gewerbetreibenden zuwendet.

Freiburg, 14. März. (Frbgr. 3.) In den 29 Pfarreien des hiesigen groß. Landamtes sind im Jahr 1855 124 Ehen geschlossen worden. Geboren wurden 629 Kinder, wovon 488 eheliche und 141 uneheliche sind. Gestorben sind ebenfalls 629

Personen, so daß also Geburten und Todesfälle sich gleich stehen.

Berlin, 13. März. Die Theilnahme, welche der Tod des Generalpolizeidirektors v. Hinkeldey *) bei der Bevölkerung der Hauptstadt in einem Maße hervorgerufen, wie sie die Bedeutung des Mannes und die Umstände, die zur unglücklichen Katastrophe führten, natürlich machen, hat ihre Weihe und ihren richtigen Ausdruck gefunden durch die musterhafte Haltung des Publikums bei der heutigen Bestattung. Schon vom frühesten Morgen ab war eine Menge Menschen vor dem Polizeipräsidium, dem Trauerhause, versammelt. Sie war still, fast schweigend, und denselben Charakter würdevoller Theilnahme bewahrte die Bevölkerung, welche dem Kirchhofe zueilte und die Straßen, welche der Kondukt zu passieren hatte, so dicht besetzt hielt, wie wir Ähnliches seit lange nicht erlebt haben. Alle Fenster waren eingenommen, ja sogar auf einigen Dächern in der Königsstraße hatten Zuschauer Platz gefunden. Die Ordnung machte sich fast von selbst, die Weisungen der Schuzmannschaft, wie sie freundlich gegeben wurden, fanden willige Folge. Ein heiterer Sonnenschein schien freundlich auf diese aus allen Schichten der Bevölkerung zusammengelegte Menge und den Trauerzug herab, der sich um 9½ Uhr in Bewegung setzte, nachdem die Leiche im Trauerhause kirchlich eingeseget war. Zu dieser Feierlichkeit hatten sich dort Se. Maj. der König, die Prinzen Karl, Adalbert, Friedrich, Friedrich Wilhelm, Georg, die Herzoge von Braunschweig und Mecklenburg-Schwerin, die Generaladjutanten Sr. Maj. des Königs, v. Neumann und v. Gerlach, der Oberbefehlshaber in den Marken, General der Kavalerie v. Wrangel, der General Graf v. d. Gröben, die Generale v. Hahn, v. Peucker, v. Schöler, Ende u. A., der Stadtkommandant Generalmajor v. Schlichting und der Kommandant des Invalidenhauses Generalmajor v. Maliszewski, die Minister v. Manteuffel, v. Westphalen, v. Kaumer, v. Bodelschwingh, v. d. Heydt, und Simons, Alexander v. Humboldt, der Oberbürgermeister Krausnick, der Bürgermeister Raunyn, und die Deputationen anderer Behörden, sowie der Stadtverordnetenversammlung eingefunden. Die Predigt wurde vom Prediger Bland gehalten, die Choräle vom Domchor ausgeführt. Den Zug selbst eröffnete dem Programm gemäß eine Abtheilung berittener Schuzmänner, denen das Musikkor der hiesigen Schuzengilde folgte, das den schönen Trauermarsch von Beethoven spielte. Ihnen folgten die Veteranen und diesen die hiesige Schuzengilde, welcher sich Deputationen auswärtiger Gilden angeschlossen hatten. Der Trauerparade der Schuzmannschaft und der Feuerwehr ging das Musikkor dieser Mannschaften, den Choral „Jesus meine Zuversicht“ spielend, worauf vier Marschälle folgten, hinter denen der Geh. Kanzleirath Friedrich die Orden des Berewigten dem sofort folgenden Leichenwagen vorauf trug. Letzterer war ganz einfach mit Kränzen und Palmzweigen geschmückt. Er war von 12 Wachmännern der Schuzmannschaft, 6 zu jeder Seite, umgeben; die Quasten des Leichenzugs trugen die 4 Polizeidirektoren Seeger, Maas, Hoffrichter, und Stieber. Dem Leichenwagen wurde das Paradeferd des Verstorbenen nachgeführt. Sodann folgte der älteste Sohn und der Bruder des Verbliebenen, geleitet von dem Geistlichen, denen sich die Deputationen der höchsten Staatsstellen, unter denen wir mehrere Minister und zwei Generale bemerkten, die Deputationen des Magistrats, der Stadtverordneten, und des Gewerberaths, und die Beamten des Polizeipräsidiums angeschlossen. Ein reicher Zug von Bürgern, Deputationen der Gewerke, der Judenschaft, und zuletzt wieder Schuzbeamte schlossen den Zug der Leidtragenden, worauf die lange Reihe der Equipagen, voran die des Königs, des Prinzen von Preußen, der Prinzen Karl, Albrecht, und Adalbert, sämtlich sechsspännig, folgten. Der Zug der übrigen Wagen, der beinahe eine Stunde lang vorüberpassirte, war so zahlreich, wie es hier wohl selten vorgekommen. Auf dem Kirchhofe wurde die Leiche mit dem von dem Gesangverein der Bureaubeamten ausgeführten Choral: „Wie sie so sanft ruhen“ empfangen

*) Gelegentlich wollen wir bemerken, daß die Familie v. Hinkeldey aus dem Main- und Tauberggrund stammt. Der Großvater des verlebten Generalpolizeidirektors war der im Jahr 1805 verordnete fürstl. Löwensteinische Geh. Rath Hieronymus Heinrich v. Hinkeldey. Die im Großherzogthum Baden lebende Familie v. Hinkeldey ist mit dem preussischen Zweige nahe verwandt. — D. R.

und mit der dritten Strophe der Gruft übergeben, an welcher der Prediger Siegel über den Text: „Unser Leben währet 70 Jahre“ die Leichenrede hielt. Der Choral „Auferstehn, ja auferstehn“ schloß diese Leichenfeier, nach der sich die Menge eben so ruhig nach Hause begab, wie sie gekommen war. Wenn den Hinterbliebenen die Theilnahme des Königs, der Prinzen, aller hohen Staatsbeamten, und der Mitbürger des Verewigten ein Trost sein kann, so ist ihnen die Theilnahme so liebevoll dargebracht und vom Volke so würdig an den Tag gelegt worden, wie es der Mann, der dahin geschied, in reichlichem Maße verdient hat, und diese Theilnahme wird, wie wir hoffen und überzeugt sind, weil sie auf wirklichem Verdienste beruht, nachhaltig sein.

So berichtet die „Nationalzeitung“ über den feierlichen Akt. Für den tiefen Eindruck, den das unglückliche Ereigniß in der Hauptstadt gemacht hat, zeugen übrigens auch die Blätter. Die „Zeit“ widmet in ihrem Leitartikel den großen Verdiensten des Hingeschiedenen um die Monarchie ihre Anerkennung, glaubt aber deshalb auch, „ein Recht zu haben, daran zu erinnern, daß man sich nicht durch die so begründete Theilnahme für den Todten zu einem Fehl gegen die Lebenden bestimmen läßt.“ Das offiziöse Organ fährt fort:

Wir glauben nicht und mögen nicht glauben, daß es sich bei dem beklagenswerthen Konflikt um etwas Prinzipielles handelt, daß die Frage zwischen Adel und Bureaokratie auf die Mensur hat gebracht werden sollen; wir hoffen vielmehr, daß es sich nur um persönliche Beziehungen handelt, deren einschneidende Schärfe sich nur aus dem Verlaufe vermuthen läßt.

Und an einer andern Stelle:

Alle Ausfälle auf Adel und Junkerthum, anknüpfend an dies unglückliche Duell, erscheinen ebenso verfrüht, als unpolitisch. Gibt es im preussischen Adel eine Partei, die den verfassungsmäßigen Freiheiten nicht hold ist, so ist diese Partei doch nur klein, und es wäre ein schweres Unrecht, wenn man sie mit dem gesammten Adel identifiziren wollte. Auch Hr. v. Hindelbey war ja ein Edelmann; von einem Standeskonflikt kann also an und für sich keine Rede sein.

Auch die „Kreuzzeitung“ spricht sich wiederholt in solchem Sinne aus, freilich in ihrer Weise, dabei die liberalen Zeitungen der Frevelhaftigkeit anklagend, daß sie ein unglückliches Privatereigniß „im Interesse von Parteibestrebungen“ ausbeuten. „Wir wenigstens“, fügt sie hinzu, „wollen unsere Hände rein behalten von solchem Werk.“

An der Börse lag heute, wie die „Börsenzeitung“ meldet, eine Aufforderung aus, den Dank, welchen der Handelsstand dem verewigten Generalpolizeidirektor v. Hindelbey schuldet, durch Zeichnungen zu Gunsten der hinterbliebenen Familie zu bethätigen. Die Anregung ging von den H. Borsig, Carl, Brüstlein, und Gebrüder Oppensfeld aus. Die Zeichnungen überstiegen am Schlusse der Börse bereits die Summe von 3000 Thlrn.

Endlich ist den Blättern folgende offiziöse Notiz zugegangen:

Die dem „Publizisten“ entlehnte Nachricht, daß Hr. v. Hindelbey Sr. Maj. dem Könige von dem ihm bevorstehenden Duell und dessen Nothwendigkeit vorher Anzeige erstattet habe, ist dahin aufzufassen, daß diese Anzeige erst für den Fall seines Ablebens an Se. Majestät gerichtet war, und eben deshalb auch erst nach dem Duell an allerhöchster Stelle einging. Man hört jetzt von zuverlässiger Seite als Thatsache erzählen, daß von dem Duell vorher nirgends Etwas bekannt gewesen ist. Hr. v. Hindelbey hat darüber das tiefste Stillschweigen beobachtet. Inzwischen schwebten bereits Unterhandlungen über die gütliche Beilegung der betreffenden Differenzen, und inmitten dieser Verhandlungen fand Allen unerwartet das traurige Ereigniß statt.

Frankreich.

** Paris, 13. März. Vor dem Kriminalgerichte standen gestern und heute 14 Individuen, Schuhmacher, Bäcker, Drucker, Schlosser, unter der schweren Anschuldigung einer „geheimen Gesellschaft“. Mehrere unter ihnen haben sich nicht nur über ihre Thaten, sondern auch über ihre Schriften zu rechtfertigen, in welchen sich Unsinn mit Dünkel und Pathos paart. Die Meisten scheinen jedoch gelehrt worden zu sein, ohne gewußt zu haben, wohin, und bekämpften durch ihre Geständnisse das Lügnersystem einiger Anderen. Die Angeklagten versammelten sich theils bei einem Weinändler der Rue du Temple, theils bei einem der Mitschuldigen, einem Schlosser und Concierge. Nach der eigenen Aussage einiger der Angeklagten wollte man die Lebensmittelfrisis ausbeuten, und den

ersten günstigen Augenblick benützen. Man fabrizirte Pulver, und hatte sogar, wie ein Zeuge sagte, die Absicht, beim Einzuge der Krimtruppen am 29. Dezember Bomben auf den Weg des Kaisers zu werfen. Die beiden Hauptangeklagten, der 42 Jahre alte Schuhmacher Sellenet und der 30 Jahre alte Porzellanmaler Dubet, leugneten Alles, wollen keiner Vereinnung beigewohnt haben und keinen der Mitangeschuldigten kennen. Dubet hatte Pulver; er behauptet, es auf der Straße gefunden zu haben, trotzdem man auch ein „Handbuch des Artilleristen“ bei ihm fand. Ein republikanisches Manifest, das man bei ihm gefunden, soll ein Unbekannter gerade am Abend der Arrestation gebracht haben. Heute wurde das Urtheil verkündet. Drei der Angeklagten wurden freigesprochen; Dubet zu 5 Jahren Gefängniß und 500 Fr. Geldbuße und Sellenet zu 4 Jahren Gefängniß und 500 Fr. Geldbuße verurtheilt. Von den weiter Schuldigen sind 2 zu 2 Jahren, einer zu 1 Jahr, einer zu 6-monatlicher, 3 zu 3-monatlicher, einer zu 2, und einer zu 1-monatlicher Gefängnißstrafe und Geldbußen von 25 bis 500 Fr. verurtheilt worden.

† Paris, 14. März. In dem Befinden des Prinzen Jérôme war — den ärztlichen Berichten zufolge — im Laufe des gestrigen Tages keine bemerkenswerthe Veränderung vorgekommen. Am Abend hatte der erneuerte Husten die Anwendung eines Abführungsmittels nöthig gemacht; zwei Besiktatoren auf der Brust wurden erhalten. — Die Bilanz der französischen Bank ergibt Folgendes: Zugenommen haben der Contocorrent des Staatschazes um 26 Mill., der Baarvorrath um $\frac{1}{4}$ Mill., und die Vorschüsse auf Werthschaften um 22 Mill.; abgenommen haben das Portefeuille um $7\frac{1}{2}$ Mill., die Billete im Umlauf um $8\frac{1}{2}$ Mill., und die verschiedenen Contocorrente um 7 Millionen. — Wie man der „Köln. Ztg.“ schreibt, wird die Niederkunft der Kaiserin jeden Tag erwartet. Der Gemeinderath von Paris, der Senat, und die anderen großen Staatskörper sind seit dem 9. benachrichtigt worden, sich bereit zu halten, um sich jeden Augenblick versammeln zu können. Die einzelnen Mitglieder sind sogar aufgefordert worden, nie auszugehen, ohne zu hinterlassen, wo sie zu finden sind. Es ist jetzt fest bestimmt, daß der Papst der Taufpathe des kaiserlichen Kindes sein wird. Die Taufe wird im Monat Juni stattfinden. Man hat bereits Anstalten zu einer allgemeinen Illumination getroffen, die bekanntlich für die Geburt des kaiserlichen Kindes angeordnet ist. Nachschrift. Der „Constitutionnel“ schreibt: „Gestern Morgen hat die Kaiserin in der Tuilerienkapelle das hl. Abendmahl empfangen. Von gestern an ist der Dienst der Adjutanten und der Ordonnanzoffiziere im Hinblick auf das Ereigniß, welches Frankreich mit so großem Interesse erwartet, verdoppelt. Diese Offiziere müssen bereit sein, Befehle und Botschaften des Kaisers zu befördern. Ein von den Tuilerien kommendes Signal wird die Artilleriesalven für die Geburt des kais. Kindes befehlen.“ — Börse, ziemlich flau. Die Nachricht von der an Preußen ergangenen Einladung zur Theilnahme an dem Kongreß brachte wenig Wirkung an der Börse hervor. Im Anfang war die Rente sogar gedrückt. Sie begann 73.20 und schloß 73.25 bis 30.

** Karlsruhe, 14. März. Nächsten Mittwoch, 19. d., wird der Baryton Hr. Ferrari, unterstützt von hiesigen musikalischen Kräften, ein Konzert im Foyer des groß. Hoftheaters geben. Hr. Ferrari hat sich auf seinen weiten Kunstwanderungen durch Italien, Frankreich, Rußland, und Deutschland den Ruf eines namhaften Gesangskünstlers erworben; wir zweifeln nicht, daß man hier seinem Auftreten mit um so größerem Interesse entgegensehen wird, je seltener sich die Gelegenheit bietet, den italienischen Gesang aus italienischer Kehle zu hören. Im voraus erlauben wir uns, die Kunstfreunde auf diesen ihnen gebotenen musikalischen Genuß aufmerksam zu machen.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 16. März. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Unterstützungsfonds für Wittwen und Waisen der Mitglieder des groß. Hoforchesters: Großes Konzert in 2 Abtheilungen.

Werthvolle Bücher zu bedeutend ermäßigten Preisen.

J. B. Levy, Buch- und Antiquariatshandlung in Bockenheim,
eine Viertelstunde von Frankfurt, erläßt:

B.833.
Auffenberg's Werke, 21 Bde. 3 fl. — **Bulwer's Romane**, 111 Thle. 7 fl. 12 fr. — **Bürger's Gedichte**, geb. 36 fr. — **Byron's Werke**, 10 Bde. m. Stabst. 2 fl. 12 fr. — **Berlepsch Concordanz d. poetischen Nationalliteratur**, 2 Bde. 4^o. 2 fl. 57 fr. — **Castelli's Gedichte**, 4 Bde. 1 fl. 54 fr. — **Wolff**, la France poetique oder poetischer Hauschatz der Franzosen, geb. 1 fl. 48 fr. — **Becker's Weltgeschichte mit den Fortsetzungen von Wolfmann u. Menzel**, 14 Bde. 14 fl. — **Livius römische Geschichte**, 8 Bde. mit Stabst. geb. 2 fl. 42 fr. — **Vreufchen**, Gesch. d. franzöf. Revolution von 1848, 1 fl. 12 fr. — **Wangerow**, Pandecten, 3 Bde. 8 fl. — **Vonillet Müller**, Physik, 2 Bde. m. Holzsch. 8 fl. — **Conversations-Lexicon (Brockhaus)**, 10. neueste Aufl. 16 Bde. 28 fl. — **Volks-Conversations-Lexicon**, 18 Bde. 3 fl. — **Kaltschmidt**, Wörterbuch der deutsch. Sprache, 3 fl. 30 fr. — **Beumer**, Atlas über alle Theile der Erde in 28 Karten, 1 fl. 33 fr. — **Immermann's Münchhausen**, eine Gesch. in Arabesten, 4 Bde. 4 fl. — **Swift Gullivers Reisen**, 2 Bde. m. 450 Bildern, 2 fl. 36 fr. — **Musäus's Volksmärchen**, 3 Thle. geb. 1 fl. 24 fr. — **Schiller's Werke**, 12 Bde. geb. 7 fl. — **Spindler's Bergheimnichte**, 5 Bde. m. viel Bildern, 1 fl. 48 fr. — **Valenbuch**, wunderthätige Geschichten u. Thaten d. Valen zu Valenburg, m. 60 Abbild. 27 fr. — **Lessing's Nathan**, Emilie Galotti u. Mina v. Barnhelm, 3 Bde. 54 fr. — **Hebel's Schwäbälein d. rheinl. Hausfreunds**, 27 fr. — **Lewald's Schriften**, 12 Bde. 2 fl. 42 fr. — **Schubert**, Symbolik des Traums, 45 fr. — **Rotteck's Weltgeschichte**, 5 Bde. 2 fl. 36 fr. — **Tausend und eine Nacht**, Prachtausg. mit hübschen Holzsch. 8 fl. 45 fr. — **Sue, Martin das Hündelkind**, oder Memoiren eines Kammerdieners, 10 Bde. 48 fr. — **Veika**, d. Arzt als Hausfreund, 54 fr. — **Moliere**, oeuvres choisies 2 Bde. 1 fl. 12 fr. — **Spindler**, d. Jesuit, 3 Bde. 54 fr. — **Jung Stillings Werke**, 12 Bde. 7 fl. — **Legner**, die Triptofs-Sage, eleg. geb. Miniatur-Ausg. 48 fr. — **Kalisch**, Schrapnell's humoristische Bilder, 54 fr. — **Shakespeare's Werke**, 16 Bde. mit 16 Stabstsch. 4 fl. — **Paul de Koc's humorist. Romane**, 101 Bdn. 6 fl. 30 fr. — **Mysteres**, die, des grünen Fisches, 21 fr. — **Populäre Naturgeschichte der 3 Reiche**, von Deubant, Milne-Edwards und Jussieu, 3 Bde. in 8 Abthlg. mit mehr als 1000 getreuen Abbildungen, 3 fl. 36 fr. — **Für reine, meist neue, complete Exemplare wird garantiert**. Bestellungen über 5 fl. franco ausgeführt. **Stets kaufe und tauche ich ganze Bibliotheken, Kupferstiche, Holzschritte, Pergamente zc. zu höchst möglichen Preisen.**

B.849. Stuttgart.
Bildungs-Anstalt für künftige Musiklehrer, Künstler zc. zc.
 Die Aufnahme neuer Zöglinge in diese meine Anstalt findet im Monat April statt. Ein neuer Zögling könnte auch sogleich eintreten, weil ein älterer in Folge erhaltener Anstellung die Anstalt schon jetzt verlassen mußte. Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir die freundliche Bemerkung, daß bis jetzt noch kein Zögling den Lehrkurs absolvirt, ohne sofort zu anständigem Brod zu gelangen. Der Lehrplan umfaßt alle in das Bereich eines sog. Musik-Conservatoriums gehörende Gegenstände und außerdem noch Didaktik, Akustik, Sprachstübungen zc. Zu weiterer Auskunft bin ich gern bereit. Anmeldungen bitte ich bald zu machen.
 Stuttgart, im März 1856.
Hofrath Dr. G. Schilling.

B.733. Mannheim.
 **Apothekenzu verkaufen.**
 In einer der größten Städte des Großherzogthums Baden ist eine frequente Apotheke wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei **Hrn. Bassermann & Herrschel, Materialisten in Mannheim.**

Frankfurter Börsenzettel nach dem Kursblatt des Wechselmakler-Syndikats. Freitag, 14. März.

Staatspapiere.		Per comptant.		Per comptant.		Anlehens-Loose.	
<i>Oestr.</i>	5 ⁰ / ₁₀ M. i. S. b. R.	88 ¹ / ₂ G.	<i>G. Hess.</i>	4 ¹ / ₂ / ₁₀ Obligat.	102 P.	Oest. 500 fl. b. R. 1834	223 G.
	5 ⁰ / ₁₀ do. holl. St.	88 ¹ / ₂ G.		4 ⁰ / ₁₀ do. bei Roth.	99 ³ / ₄ P.	" 250 fl. " 1839	131 P.
	5 ⁰ / ₁₀ do. 1852 i. Lst.	89 ¹ / ₄ P.		3 ¹ / ₂ / ₁₀ ditto	92 ¹ / ₄ P.	" 250 fl. " 1854	110 bez.
	5 ⁰ / ₁₀ Lb. i. S. b. R.	90 ¹ / ₄ P.	<i>Nass.</i>	5 ⁰ / ₁₀ Obl. bei Roth.	101 ¹ / ₂ P.	3 ¹ / ₂ / ₁₀ Preuss. Pr.-A.	114 ¹ / ₂ P.
	5 ⁰ / ₁₀ Mte. C. i. S. i. M.	82 G.		4 ⁰ / ₁₀ ditto	99 ¹ / ₄ P. 98 ³ / ₄ G.	Mailand-Como fl. 14	13 ¹ / ₂ P. 12 ³ / ₄ G.
	5 ⁰ / ₁₀ N.-Anl. v. 1854	85 ¹ / ₂ P. ¹ / ₈ G.		3 ¹ / ₂ / ₁₀ Obl. ditto	89 ¹ / ₂ P.	Badische 50-fl.	77 ¹ / ₂ P.
	5 ⁰ / ₁₀ Met.-Obl.	84 ¹ / ₂ bez.	<i>Frkft.</i>	3 ¹ / ₂ / ₁₀ Obligat.	92 ¹ / ₂ P.	" 35-fl.	47 ¹ / ₂ P. ¹ / ₂ G.
	5 ⁰ / ₁₀ do. 1851 S. A.	84 ³ / ₄ G.		3 ⁰ / ₁₀ ditto	85 ¹ / ₂ P.	Kurb. 40 Th.-L. b. R.	41 ³ / ₄ P. ¹ / ₂ G.
	5 ⁰ / ₁₀ do. 1852 C. b. R.	84 ³ / ₄ G.	<i>Russl.</i>	4 ¹ / ₂ / ₁₀ i. L. fl. 12 b. B.	—	G. Hess. 50-fl.-L. b. R.	113 ¹ / ₂ P.
	4 ¹ / ₂ / ₁₀ Met.-Obl.	75 ¹ / ₄ ³ / ₈ ¹ / ₂ bez.		4 ⁰ / ₁₀ i. R. fl. 2 b. H.	—	" 25-fl.-L. "	32 ³ / ₄ G.
	4 ⁰ / ₁₀ ditto	68 G.		4 ⁰ / ₁₀ " b. St.	—	Nass. 25-fl.-L. b. Rth.	31 ¹ / ₄ G.
	3 ⁰ / ₁₀ ditto	50 ¹ / ₂ G.	<i>Polen.</i>	4 ⁰ / ₁₀ fl. 500 Partiale	86 G.	Hamb. in Th. à 105 kr.	68 ¹ / ₂ P.
	2 ¹ / ₂ / ₁₀ ditto	42 G.	<i>Span.</i>	3 ⁰ / ₁₀ inland. Schuld	39 ³ / ₄ ⁵ / ₈ bez. u. G.	Schmb.-Lipp. 25 Thlr.	30 ¹ / ₂ P.
	1 ⁰ / ₁₀ ditto	16 ³ / ₄ G.		1 ¹ / ₄ / ₁₀ ditto	24 ¹⁵ / ₁₆ ⁷ / ₈ bez.	Sard. Fr. 36 b. Bethm.	42 ³ / ₄ P.
	4 ¹ / ₂ / ₁₀ Bethm. Obl.	76 P.	<i>Port.</i>	3 ⁰ / ₁₀ Obligationen	46 ¹ / ₂ G.	2 ¹ / ₂ Lütt. Pr.-O. b. G.	32 ¹ / ₂ P.
	4 ⁰ / ₁₀ ditto	—	<i>Hollld.</i>	4 ⁰ / ₁₀ Certificate	93 G.	Vereins-Loose à 10 fl.	9 ³ / ₈ G.
<i>Preus.</i>	3 ¹ / ₂ / ₁₀ Staatssch.	87 ¹ / ₂ G.		3 ¹ / ₂ / ₁₀ Synd.	—	Wechsel-Kurse.	
	4 ¹ / ₂ / ₁₀ O. b. Roth.	101 ¹ / ₂ G.		2 ¹ / ₂ / ₁₀ Integr.	62 ³ / ₄ G.	Amsterdam k. S.	100 ¹ / ₂ B. ¹ / ₄ G.
	4 ⁰ / ₁₀ ditto	99 ¹ / ₂ P.	<i>Belg.</i>	4 ¹ / ₂ / ₁₀ O. i. Fr. 28 kr.	97 P.	Augsburg "	120 G.
<i>Bayer.</i>	5 ⁰ / ₁₀ O. 3. Emiss. b. R.	101 ¹ / ₂ P. ¹ / ₈ G.		4 ⁰ / ₁₀ ditto	—	Berlin "	105 ³ / ₈ B. ¹ / ₈ G.
	4 ¹ / ₂ / ₁₀ do.	100 G.		2 ¹ / ₂ / ₁₀ do. bei Roth	55 ³ / ₄ P.	Bremen "	96 ¹ / ₂ G.
	4 ⁰ / ₁₀ do.	95 ¹ / ₈ P.	<i>Sard.</i>	5 ⁰ / ₁₀ O. b. R. i. L. 28 kr.	92 ¹ / ₄ P.	Cöln "	105 ¹ / ₂ B. 105 G.
	4 ⁰ / ₁₀ Ablös.-R. do.	95 ¹ / ₈ P.		5 ⁰ / ₁₀ Ob. bei Hambro	89 ¹ / ₄ G.	Hamburg "	89 ¹ / ₄ B. 89 G.
	3 ¹ / ₂ / ₁₀ do.	87 ¹ / ₂ P.	<i>Tosk.</i>	3 ⁰ / ₁₀ O. b. R. i. L. 28 kr.	57 ¹ / ₄ P.	Leipzig "	105 ¹ / ₈ G.
<i>Wrtg.</i>	4 ¹ / ₂ / ₁₀ Obl. b. R.	102 ¹ / ₂ P. ¹ / ₈ G.		5 ⁰ / ₁₀ O. C. b. Goldsch.	101 ¹ / ₈ G.	London "	120 ³ / ₈ G.
	3 ¹ / ₂ / ₁₀ ditto	89 ¹ / ₂ P.		5 ⁰ / ₁₀ Ob. bei Bastogi	—	Lyon "	—
<i>Baden</i>	5 ⁰ / ₁₀ Oblig.	—		3 ⁰ / ₁₀ Obl. bei Roths.	55 ⁷ / ₈ G.	Mailand "	101 ³ / ₈ G.
	4 ¹ / ₂ / ₁₀ ditto	101 ³ / ₄ P.	<i>N.Am.</i>	6 ⁰ / ₁₀ St. Dil. 2 ¹ / ₂ fl.	111 ³ / ₄ G.	Paris "	94 ⁵ / ₈ G.
	3 ¹ / ₂ / ₁₀ do. v. 1842	89 ¹ / ₂ P.		7 ⁰ / ₁₀ St. Ls. Cy. Bds.	97 ¹ / ₄ G.	Triest "	—
<i>Kurb.</i>	4 ¹ / ₂ / ₁₀ Obl. b. Roth.	101 ¹ / ₂ G.		6 ⁰ / ₁₀ ditto	80 P.	Wien "	118 ¹ / ₂ bez.
				6 ⁰ / ₁₀ S. Louis City	81 P.	Disconto	3 ⁰ / ₈ G.
Diverse Aktien, Eisenbahn-Aktien und Prioritäten.							
Oesterr. Nat.-Bank-Aktien	1278-89 bez. u. G.	Tanus-Eisenb.-A. à 250 fl.	334 G.	Geld-Sorten.			
ditto Inter.-Schein à fl. 840	390-87-94 bez.	Frankf.-Han. Eisenb.-Akt.	80 G.	Pistolen	fl. 9 41-42		
Oest. Creditbank-Aktien.	215-20 bez.	Livorno-Florenz-Eis.-Akt.	81 ¹ / ₄ - ¹ / ₂ bez. u. G.	ditto Preuss.	" 9 55-56		
Bayr. Bankaktien à 500 fl.	790 P.	Siena-Empoli-A Lire 24kr.	—	Holl. fl. 10 Stücke	" 9 49-50		
Darmst. Bank-A. à 250 fl.	360-67-65 bez. u. G.	3 ⁰ / ₁₀ Pr. O. d. Oest. St. E. B. Ges.	—	Ducaten	" 5 35-36		
Weim. B.-A. à 100 Rthlr.	120 ¹ / ₂ P.	bei Bethm.	58 ⁷ / ₈ P.	20-Frankenstücke	" 9 26-27		
Frankfurter do. à 500 fl.	123 ¹ / ₈ P.	5 ⁰ / ₁₀ Oest. Lloyd P.-O. Z. i. S.	90 ¹ / ₄ G.	Engl. Sovereigns	" 11 52-54		
Frankf. Dampfschl.-A. b. R.	86 P.	5 ⁰ / ₁₀ Ldw.-Bexb. Pr.-O.-A.	103 P.	Gold al Marco	" 379-81		
Deutsche Phönix-Aktien.	141 G.	4 ¹ / ₂ / ₁₀ Frkf.-Han. Pr.-O.	99 P.	Preuss. Thaler	" 1 45- ¹ / ₄		
5 ⁰ / ₁₀ Oest. Staats-Eisenb.-A.	307-12-11 bez.	3 ⁰ / ₁₀ P.-O. Frz.-N.-G. Fr. 28	61 ¹ / ₂ P.	5-Franken-Thaler	" 2 20 ³ / ₈ -21 ¹ / ₈		
Cöln-Mind. Eisenb.-Aktien	— ex D.	5 ⁰ / ₁₀ Lucca-Pist.-Prior.-A.	—	Hochhaltig Silber	" 24:26-30		
4 ⁰ / ₁₀ Ldw.-Bexb. Eis.-Akt.	161 ¹ / ₂ , 161, 160 ³ / ₄ bez. u. G.	7 ⁰ / ₁₀ N.-Y. & Erie 1. P. 2 ¹ / ₂ D.	104 ⁵ / ₈ P.	Preuss. Cass.-Sch.	" 1 45- ¹ / ₄		
4 ¹ / ₂ / ₁₀ Pf.-Max.-E.-A. b. R.	125 ¹ / ₄ P.	8 ⁰ / ₁₀ N. Cross. 1. Pr. à 2 ¹ / ₂ fl.	103 ³ / ₄ P.	Divers. Cass.-Anw.	" 1 43 ¹ / ₄ G.		
Kurf.-Fr.-Wilh.-Nordb.-A.	61 ³ / ₄ P.	8 ⁰ / ₁₀ do. 2. Pr. m. V. C. à 2 ¹ / ₂ fl.	86 P. 85 ¹ / ₂ G.	Dollars in Gold	" 2 27 G.		

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.